Sportinteresse im Jugendalter [Fortsetzung]

Autor(en): **Biener, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **24 (1967)**

Heft 7

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-995079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sportinteresse im Jugendalter (III)

Dr. K. Biener, Zürich

Untersucht man schliesslich, wie der Jugendliche Ursachen von Herzerkrankungen einschätzt, so ergeben sich bei unabhängiger Befragung über das Gesundheitswissen bemerkenswerte Hinweise. Rund 10 % aller Jugendlichen schieben dem Mangel an Sport und einer körperlichen Unterbelastung die Schuld an Herzerkrankungen zu. Dabei darf die Befragung nicht im Rahmen einer Erhebung über Sportprobleme erfolgen, um die entsprechenden Antworten nicht zu «induzieren». Rund 12 % verwiesen ursächlich auf die Fettleibigkeit, rund 10 % auf Tabak- und Alkoholmissbrauch. Allerdings nannten auch rund 2 % Überanstrengung durch übertriebenen Sport und 15 % allgemeine körperliche Überlastung als Ursache von Herzerkrankungen.

11. Frauensport im Urteil des Jugendlichen

Es war recht eindrucksvoll, die Meinung des Jugendlichen über den Frauensport zu erfahren, zumal an seine Förderung grosse praeventivmedizinische und sporthygienische Erwartungen geknüpft werden.

Die Jugend tritt in der überwiegenden Mehrzahl für den Frauensport ein, und zwar mehr noch die jungen Frauen selbst als die jungen Männer. Wenn auch ein wesentlicher Teil mit einem gewissen Recht einschränkend antwortet und die Sporttätigkeit begrenzt wissen will — besonders wird der Leistungssport der Frau in Frage gestellt —, so stellen sich doch rund fast neun Zehntel der Burschen und fast 100 % der Mädchen positiv zum Frauensport. Genaue Übersicht gewährt Tabelle 13.

Tabelle 13 Jugend und Sport, Einstellung zum Frauensport, Nordschweiz 1967

(N = 2656)	männliche Jugend Stadt älf. %	männliche Jugend Stadt jüng. %	männliche Jugend Land älf. %	männliche Jugend Land jüng. %	weibliche Jugend Stadt älf. %	weibliche Jugend Stadt jüng. %	weibliche Jugend Land älf. %	weibliche Jugend Land jüng. %
Zustimmend	59	61	82	86				
mit Einschränkung (kein					100	98	99	100
Leistungssport)	30	17	12	5	100	98	99	100
Ablehnend	11	22	6	9	—	2	1	—

Es ist auffallend, dass die männliche Stadtjugend am meisten Bedenken gegen den Frauensport hegt. Auch der jüngere Lehrling scheint etwas skeptischer zu sein als der ältere. Die Mädchen hingegen stimmen einer Sporttätigkeit meist vorbehaltlos zu.

Welche Gründe die Jugendlichen für ihre Einstellung zum Frauensport angeben, sollen einige typische Antworten zeigen. Nicht zuletzt spielen sportpsychologische und sporthygienische Gedankengänge eine Rolle bei der Partnerwahl.

Positive Antworten der Burschen lauteten: «Aus Gesundheitsgründen — sie sind besser aufgelegt — sie bleibt knusprig — ich will keinen Krüppel als Frau — sie ist freudiger — es herrscht ja Gleichberechtigung — damit sie nicht verrosten — gut für die Beine — sie soll nicht immer in ihren vier Wänden sitzen — ja, aber nicht Fussball — besser als den ganzen Tag im Kaffee — sie bleiben hübsch und schlank — sportliche Mädchen sprechen mich mehr an — nicht Ringen oder Velo — wirkt eleganter — wird sonst zu dick — keine Fettpolster — sonst geben sie solche Fässchen — hat dann mehr Verständnis für den Sport des Ehemannes — Bogenschiessen und Laufen — Ski und Turnen — Rhythmik und Handball.» Ein Lehrling wünscht sich eine sportliche Frau, mit der er bergsteigen und skifahren kann. Bedenklicher wirken schon die Antworten: «Bis zur Heirat für die schlanke Linie — nur vor der Ehe».

Negative Antworten der Burschen lauteten: «Von wegen Mannweib — sie gehört in den Haushalt — ich will keinen Muskelprotz, denn ich habe gerne Frauen — nicht nötig, wenn sie arbeiten, haben sie keine Zeit — nein, weil ich schon in einem Verein bin und das langt vollständig (!) — soll den Haushalt besorgen — soll lieber nach den Kindern schauen — Muskeln sehen nicht reizend aus — schadet der Schönheit — eine Frau soll doch keine Sprinterwaden haben — soll sich ihrem Mann widmen — besser fett als Sport (!)»

Positive Antworten der Mädchen lauteten: «Wenn es für die Männer gesund ist, gilt's auch für die Frauen — damit wir nicht aus der Form geraten — bleiben jünger und eleganter und unternehmungslustiger — Bewegung macht leistungsfähig — wenn die Mutter Sport treibt, treiben die Kinder auch Sport — wegen der Geburtserleichterung — Haltungsschäden vermeiden — stärkt die Brustmuskulatur beim Schwimmen.»

In einer Sondererhebung bei den Stadtmädchen gaben als Begründung des Frauensportes rund 50 % Gesundheitsförderung, 30 % bessere körperliche Fitness und 10 % Schlankbleiben an. 10 % nennen sonstige Gründe wie u. a. Ausgleich zur sitzenden Beschäftigung. Die Landmädchen haben ausser etwas häufigerer Nennung des Schönheitsfaktors in 23 % die Förderung der Kameradschaft betont, die der Sport bewirke. Die Burschen nennen in rund 50 % Gesundheits- und in 40 % Schönheitsgründe bei 10 % anderen Begründungen.

Sofortige Wirkung mit DUL-X, dem biologischen Massagemittel

Starke Durchblutungssteigerung entschlackt Haut und Muskeln

Daher: Beseitigung von Muskelkater, Steigerung von Leistung und Durchhaltevermögen

Flasche Fr. 3.80, Grosspackungen zu Fr. 6.50 und 11.50.

In Apotheken und Drogerien

IKS 12548

Wissenschaftlich erprobt. Von internationalen Sportgrössen anerkannt.

BIOKOSMA AG
Ebnat-Kappel/Suisse

DUL-X®